Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 36 (1944)
Heft: (12): Schweizer Elektro-Rundschu = Chronique suisse de l'éléctricité

Artikel: Der Reparaturdienst eines deutschen Elektrizitätswerkes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-922070

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nis nach besserer Beleuchtung noch weiter steigen und neuen Lichtinstallationen rufen. Die Lichtvermehrung durch Neuanschlüsse dürfte aber zum grössten Teil kompensiert werden durch die Fortschritte der Lichttechnik mit der Einführung immer mehr energiesparender Lampen. Dagegen darf in der Energieabgabe für Kraft und besonders von Wärme noch eine weitere starke Entwicklung vorausgesehen werden. Nach neuesten Untersuchungen darf, vorsichtig gerechnet, in den nächsten zehn Jahren bei der Kategorie Haushalt und Gewerbe mit einer durchschnittlichen, jährlichen Bedarfszunahme von etwa 85 Mio kWh gerechnet werden, wovon etwa 60 Mio kWh dem eigentlichen Haushalt, etwa 25 Mio dem Gewerbe zugeschrieben werden. Vergleichsweise sei erwähnt, dass in den zehn Jahren 1930/31 bis 1939/40 die jährliche Zunahme des Energieverbrauchs in Haushalt und Gewerbe durchschnittlich 42,5 Mio kWh betrug, während sie in den darauffolgenden vier Jahren trotz den behördlichen Einschränkungen des Energieverbrauchs und der durch die Kriegsverhältnisse erschwerten Installationstätigkeit etwa 163 Mio kWh erreichte. Neben diesen Zahlen scheint, besonders wenn man eine zur Aufholung des gegenwärtigen Wohnungsmangels verstärkte Bautätigkeit voraussieht, die Schätzung des künftigen jährlichen Zuwachses mit 85 Mio kWh pro Jahr durchaus nicht als zu optimistisch.

Der Reparaturendienst eines deutschen Elektrizitätswerkes

Der sogenannte «totale Kriegseinsatz», der in Deutschland alle Industrie- und Gewerbezweige weitgehend von Arbeitskräften entblösste, hat auch das Elektroinstallationsgewerbe sozusagen vollständig gelähmt. Damit wurde auch die Ausführung von Reparaturen aller Art im selbständigen Elektrogewerbe verunmöglicht, was um so schwerwiegendere Folgen haben muss, als neue Geräte überhaupt nicht mehr hergestellt werden. Wurden also durch Auskämmungen und Betriebsschliessungen die selbständigen Elektrofachgeschäfte auch für Reparaturen ausgeschaltet, ging die ganze Last des Reparateurdienstes auf die Elektrizitätswerke über, da ja Reparaturen schliesslich ausgeführt werden müssen. Was für eine Aufgabe organisatorischer und technischer Art das war, zeigt die Tatsache, dass das Elektrizitätswerk einer mittelgrossen deutschen Stadt im Jahre 1943 21 722 Reparaturen ausgeführt hat, was 72 Reparaturen pro Tag ausmacht. Es liegt auf der Hand, dass zur Bewältigung dieses Arbeitspensums vom entsprechenden Elektrizitätswerk eine besondere Reparaturorganisation aufgebaut werden musste. Diese Organisation, die sich beim betrachteten EW aus einer Rundfunkwerkstatt, einer Werkstatt für Geräte- und Beleuchtungskörper und aus einer Betriebswache zusammensetzt, sei im folgenden kurz beschrieben.

Die Rundfunkwerkstatt

In der Rundfunkwerkstatt arbeiten ein Techniker, zwei Monteure und eine ausländische Hilfskraft. Die Werkstatt ist sehr gut mit allen notwendigen Werkzeugen und Prüfeinrichtungen versehen. Man erkennt daran, dass der Reparatur von Radioapparaten besondere Beachtung geschenkt wird, da der Rundfunk eines der wichtigsten Werkzeuge der deutschen Propaganda ist. Trotz der Facharbeiter und der guten Einrichtungen ist es aber natürlich nicht möglich, alle Reparaturen laufend entgegenzunehmen. Die Lösung ist nun in der Art gefunden worden, dass der Kunde seinen defekten Apparat anmeldet, worauf er eine Reparaturnummer erhält, auf der auch das Datum angegeben ist, an dem der Apparat voraussichtlich zur Reparatur gebracht werden kann. Die Nummern, die an der Reihe sind, werden überdies noch im Schaufenster des Elektrizitätswerkes ausgeschrieben. Auf diese Weise ist es möglich, die Zahl der entgegengenommenen Reparaturen der Leistungsfähigkeit der Werkstatt anzupassen. Schon aus luftschutztechnischen Gründen wird eine unnötige Anhäufung von Geräten vermieden.

In der Rundfunkreparaturwerkstätte werden keine angelernten Kräfte verwendet, weil allgemein in Deutschland die noch vorhandenen Fachkräfte keine Zeit haben, eine Anlernung durchzuführen.

Die grösste Schwierigkeit in der Rundfunkreparatur ist die Beschaffung der Ersatzteile. Wenn grundsätzlich auch Ersatzteile gegen Abgabe der defekten Teile geliefert werden sollen, kann das tatsächlich nur zu etwa 50% der anfallenden defekten Teile erreicht werden. Verschiedene Ersatzteile, wie Antriebe, Schalterfedern usw. werden in eigener Werkstatt hergestellt, wie denn auch Transformatoren, Drosselspulen usw. neu gewickelt werden. Aber auch die Improvisation nimmt notgedrungen einen breiten Raum ein. So werden z. B. bei defekten Geräten einzelne Röhrenkreise ganz ausgeschaltet und das Gerät damit in der Leistung verringert oder fremde Teile werden durch Abänderung passend gemacht.

Die Reparatur von Geräten und Beleuchtungskörpern

In dieser Werkstatt arbeiten als Fachkräfte ein Obermonteur und zwei Elektromonteure. Ferner werden hier fünf angelernte Frauen in Halbtagsbeschäftigung zugezogen und genesende Fachkräfte aus Lazaretten, die allerdings nur stundenweise arbeiten.

Die Hauptschwierigkeit liegt auch in dieser Werkstatt in der Beschaffung der Materialien und Ersatzteile. Möglichst viel muss in eigener Werkstatt hergestellt werden. Während der Materialbedarf für kriegswichtige Reparaturen durch einen besonderen «Reparaturerlass» sichergestellt ist, bleibt die Tatsache bestehen, dass die Beschaffungsmöglichkeiten für den zivilen Bedarf vollständig unzureichend sind.

Die Betriebswache

Wie in der Rundfunkabteilung, so werden auch in der Betriebswache keine angelernten Arbeitskräfte verwendet, da die Reparaturen in den Wohnungen und in den Gewerbe- und Industriebetrieben tüchtige und erfahrene Facharbeiter benötigen. Die Betriebswache ist mit vier Elektromonteuren besetzt. Sie stehen auf Anforderung an Werktagen bis 20 Uhr und an Sonntagen bis 19 Uhr zur Verfügung.

Die Reparaturen werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung erledigt, wobei allerdings kriegswichtige Arbeiten bevorzugt ausgeführt werden. Unter den Monteuren der Betriebswache befinden sich ein Motoren- und ein Kühlanlagenspezialist.

Es besteht kein Zweifel, und die Fachleute machen kein Hehl daraus, dass die Möglichkeiten von Reparaturen von Elektroanlagen und -geräten des zivilen Bedarfs in Deutschland vollkommen unzureichend sind. Ein unüberbrückbarer Arbeiter- und Materialmangel verhindert eine richtige Instandhaltung der elektrischen Ausrüstung des Landes. Einzig kriegswichtige Reparaturen, zu denen bis zu einem gewissen Grade auch Rundfunkreparaturen zu rechnen sind, werden mit dem notwendigen Material versehen. Die Ueberlastung der Facharbeiter wirkt sich aber auch bei diesen Arbeiten zweifellos ungünstig aus. Das wird einem klar, wenn man sich vor Augen hält, dass in dem betrachteten Elektrizitätswerk die vier Monteure der Betriebswache im Durchschnitt des Jahres 1943 Tag für Tag, inklusive Sonntage, rund 16,5 Reparaturen ausführen mussten! Die Folgen, die diese Verhältnisse auf den Zustand der Elektroanlagen und der Elektrogeräte in Deutschland haben müssen, kann man sich leicht vorstellen. *R.*

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Das Schweizervolk und seine Wirtschaft.

Gestern, Heute, Morgen.

Von Eduard Seiler. Herausgegeben von der Aktionsgemeinschaft Nationaler Wiederaufbau. 176 Seiten, illustriert. Preis Fr. 3.—.

Im Geleitwort zu dieser Broschüre schreibt Otto Zipfel, der Delegierte für Arbeitsbeschaffung: «Sie (diese Schrift) stellt sich die Aufgabe, den Blick des arbeitenden Schweizers zu schärfen für die grossen Zusammenhänge, an denen er mitwirkt. Sie will ihm die wesentlichen Linien zeigen, die unsere Wirtschaft verfolgen muss, um dem Lande Arbeit und Brot zu sichern. Möge sie dazu beitragen, den Geist frischer Zusammenarbeit und gegenseitiger Verständigung zu stärken!»

Tatsächlich ist in dieser Broschüre eine gewaltige Zahl von Einzelheiten und Tatsachen aus unserer Wirtschaft verarbeitet und zusammengetragen worden. Wer sich die Mühe nimmt, das ganze Buch aufmerksam durchzulesen, der wird sicher manches beachten und erkennen, was ihm bisher nicht klar geworden war. Auf viele Fragen, die er sich schon manchmal gestellt hat, wird er eine leichtverständliche und anschauliche Antwort erhalten.

Die Herausgeber haben sich die anspruchsvolle Aufgabe gestellt, einen Ueberblick über unsere Wirtschaft zu geben. Dieses komplexe und weitschichtige Gebiet auf 176 Seiten unterzubringen, ist natürlich nicht leicht und muß notwendigerweise zu Kompromissen führen. Enthält die Broschüre also sehr viele recht interessante Einzelheiten, so kann man sich doch nicht ganz dem Eindruck entziehen, dass der rote Faden fehlt, dass eine gewisse Unübersichtlichkeit die Lektüre ganz besonders für leseungewandte Menschen erschwert. Mag sein, dass die nicht immer glückliche graphische Gestaltung des Buches dazu beiträgt. Immerhin handelt es sich um einen bemerkenswerten Versuch einer gesamthaften Darstellung unserer Wirtschaft, die gleichzeitig einen aufklärenden und werbenden Zweck verfolgt. *R.*

Taschenbuch für Metallarbeiter

39. Jahrgang. Kunstleder-Portefeuille mit zwei Seitentaschen (ersetzt Brieftasche), Spiralheftung, auswechselbare Notizblätter, Bleistiftschutz, Tasche für Mahlzeitencoupons, Post- und Beitragsmarken, berufsfördernde Textbeilage «Aus Beruf und Leben». Preis Fr. 3.50. Metall-Verlag Bern.

«Betriebsführung und Verkaufserfolg»

Dr. P. Anliker, Dir. E. H. Mahler, Dir. A. Kellerhals, Dr. h. c. M. Schiesser. Herausgegeben von Peter Kaufmann. Emil Oesch Verlag, Thalwil. Fr. 3.75.